

Symphoniekonzert „Leben, ohne Angst zu haben“

9. Februar um 18.00 Uhr im Herkulesaal der Münchner Residenz

Das Motto des diesjährigen Winterkonzerts des Abaco-Orchesters ist „Leben, ohne Angst zu haben“. Auf dem Programm stehen Werke der Komponisten Dimitri Schostakowitsch, Hanns Eisler und Dimitri Kabalewski, die musikalisch - jeder auf seine Weise - das Leben unter politischen Regimen der Unterdrückung vertonen und gleichzeitig die Hoffnung auf ein Leben ohne Zeit vermitteln möchten. Das Konzert ist zugleich das Debütkonzert der neuen Dirigentin des Abaco-Orchesters, Ina Stoertzenbach, die das Abaco-Orchester erstmals in voller Besetzung dirigieren wird.

Den Auftakt des Konzerts macht die Ouvertüre zu **“Colas Breugnon”** von Dimitri **Kabalewski** aus dem Jahr 1937. Entstanden mitten in der Zeit des Stalin-Regimes scheint diese Ouvertüre mit ihren rhythmischen, fröhlichen Melodien wie ein Vorzeigebeispiel regimegetreuer Musik zu erklingen. Jedoch ist sie nicht ein Bejahen des Regimes, sondern vielmehr die Aussicht auf eine Befreiung: Vertont wird nämlich die Geschichte des lebensfrohen und rebellischen Malers und Handwerkers Colas Breugnon aus dem Frankreich des 16. Jahrhunderts, der versucht, seine Leute aus der Tyrannei eines grausamen Lords zu befreien.

Anschließend stehen die **“Ernsten Gesänge”** des DDR-Komponisten Hanns **Eisler** auf dem Programm. Eisler führt darin den sozialistischen Gleichklang, die politische Unterdrückung und den geforderten Gehorsam musikalisch ad absurdum. Geprägt sind die Melodien von Ironie, Melancholie und Distanz und rebellieren somit gegen das politische Regime. Gleichzeitig sind die Lieder auch in gewisser Weise ein persönlicher Rückblick auf Eislers Leben, der viele Jahre im Exil verbracht und nie die Hoffnung auf eine bessere Zukunft verloren hat. Die Ernsten Gesänge hat Eisler 1962 nur wenige Monate vor seinem Tod vollendet.

Hauptwerk ist Dimitri **Schostakowitschs 10. Symphonie**, in der der Komponist mit der Schreckensherrschaft des Stalin-Regimes abrechnet. Der erste Satz, mit seinen düsteren, fast bedrückenden Klängen hört sich wie eine musikalische Darstellung der Repression und der Angst unter Stalins Herrschaft an. Es folgen schnelle, markante Rhythmen - möglicherweise



eine Karikatur des Regimes? - sowie langsame Passagen und Melodien, durchzogen von einer emotionalen Tiefe und Verzweiflung. Die Symphonie endet letztendlich mit einem Befreiungsschlag: Rauschende Rhythmen und fröhliche Melodien laden zum Tanz ein. Oftmals wird diese Symphonie als eine Art Verarbeitungsprozess Schostakowitschs gelesen, um sich von der Angst und der Unterdrückung der vergangenen Jahre zu befreien. Er hat die Symphonie nach Stalins Tod im Jahr 1953 komponiert und vollendet.

Das **Abaco-Orchester** ist seit über 36 Jahren eines der anspruchsvollsten Laienorchester Münchens und beweist damit, dass Musik abseits der Profiorchester in München eine wichtige Rolle spielt. Etwa 100 musikbegeisterte Studierende und Berufstätige – nicht wenige von ihnen Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ oder frühere Mitglieder von Landes- und Bundesjugendorchestern – widmen sich neben Studium oder Beruf mit großer Freude der Musik. Das selbständig organisierte und finanzierte Orchester präsentiert sich in jedem Semester mit einem neuen, demokratisch gewählten Programm und wird auch regelmäßig zu internationalen Musikfestivals eingeladen.

Solist des Abends ist der Bariton **Gerrit Illenberger**, der seit Beginn der Spielzeit 2023/24 dem Jungen Ensemble der Semperoper angehört. Dort ist er zurzeit als Schaunard („La Bohème“) zu erleben. In den vergangenen Jahren debütierte er als Rodrigo („Don Carlo“) bei den Opernfestspielen Heidenheim und sang unter Kirill Petrenko im Festspielhaus Baden-Baden sowie in der Berliner Philharmonie in „Die Frau ohne Schatten“. Neben seinem Schaffen als Opernsänger ist er als Konzertsolist und als Liedinterpret sehr gefragt und er wurde durch zahlreiche Preise ausgezeichnet. Seine Gesangsausbildung erhielt er bei Hartmut Elbert sowie an der Hochschule für Musik und Theater München bei KS Prof. Andreas Schmidt.

Ina Stoertzenbach studiert im Master Orchesterdirigieren bei Marcus Bosch und Georg Fritzsch an der Hochschule für Musik und Theater München. Zuvor absolvierte sie ihr Studium der Schulmusik und Kirchenmusik in Freiburg. Dort war sie 2019/20 auch Kantorin an der Ludwigskirche. Sie erhielt das Frauen-Förder-Stipendium und das Deutschlandstipendium der HfM Freiburg und arbeitete bereits mit verschiedenen Orchestern wie den Stuttgarter Philharmonikern und der Philharmonie Südwestfalen zusammen. In der Saison 2021/22 war sie Stipendiatin der Dirigierakademie der Bergischen Symphoniker und im Sommer 2023



musikalische Assistentin bei den Opernfestspielen Heidenheim. Sie leitete Projekte der Jungen Norddeutschen Philharmonie und des Bundesschulmusikorchesters und gründete 2023 das Ensemble LouisE. In der Saison 2023/24 war Ina Stoertzenbach Dirigentin in der Orchesterakademie der Neubrandenburger Philharmonie (Humperdinck-Fellowship).

Karten gibt es im VVK über [München Ticket](#) von € 21,- bis € 34,-; erm. ab € 15,- (für Schüler*innen & Studierende). Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Abaco-Orchester e.V.

Pressekontakt

Jennifer Wladarsch

+49179 9212371

presse@abaco-orchester.de

Mehr Informationen und Pressematerial über das Abaco-Orchester: <https://abaco-orchester.de/>

Falls Sie eine Pressekarte wünschen, melden Sie sich gerne bei uns.